

Das große Spektakel der Luftfahrt

„Airport Classics“: Fliegerische Starpade

27 Oldtimer aus der Vor- und Nachkriegszeit kommen an diesem Wochenende auf dem Flughafen Fuhlsbüttel zu den „Hamburg Airport Classics“ zusammen. Die fliegerische Starparade findet anlässlich des 80. Jahrestages der Eröffnung des Linienvluchtverkehrs von und nach Hamburg statt.

Die luftfahrtshistorischen Leckerbissen befinden sich ausnahmslos in flugfähigen Zustand. Unter ihnen sind drei Douglas DC-3, die das mit rund 11 000 Exemplaren am häufigsten gebaute Transport- und Verkehrsflugzeug der Welt vertreten. Mehrere hundert dieser zweimotorigen Maschinen nahmen 1948/49 an der Berliner Luftbrückenoperation teil.

Dabei ist auch die berühmte Junkers Ju 52 der Lufthansa, vor dem Krieg schärfste Konkurrenz der DC-3.

Die knallrote Beechcraft D17 S „Staggerwing“ diente ab 1943 in der US-Army Airforce als Trainer für fortgeschrittene Piloten.

Aus den USA kommt auch der Doppeldecker „Boeing B75 „Shearman“ auf dem zahllose Kriegs- und Zivillisten das Fliegen gelernt haben. Unser Typ wurde nach dem zweiten Weltkrieg sogar als landwirtschaftliches Sprühflugzeug verwendet.

Deutschland ist mit acht Typen vertreten. Darunter dem revolutionären Fieseler „Storch“ der Klemm Kl 107 und dem Segelflugzeug „Grunau „Baby“.

Mehrere Oldtimer landen am Sonnabend morgen von 10 Uhr an auf dem Flughafen. Die Veranstaltung wird um 11 Uhr eröffnet. Um 1.30 Uhr überfliegt die Lufthansa-Technik ihre alte Boeing 707 für immer an den Flughafen.

In der Nacht zuvor wurden bereits die Überreste der aus der Norwegenselbst geborgenen Fokker „Wulf Fw 20 C „Condor“ (das Abendblatt berichtete) per Helikopter vom Seehafen zum Flughafen befördert, wo sie bis auf weiteres bleiben werden.

Während der beiden Ausstellungen werden die Piloten der Oldtimer zu den Luftfahrtfans sprechen. Experten werden Fragen wie „Wie wurde ich Pilot?“ beantwortet. Die Flugsicherung ist mit einem eigenen Zelt vertreten. Und es gibt sogar eine Musik-, Theaterstube und Rundflüge. st.



Eine absolute Rarität bei den Airport Classics: Die Beechcraft „Staggerwing“ aus dem Jahrgang 1943 erreicht mit einem 450-PS-Sternmotor immerhin eine Geschwindigkeit von 320 km/h und 8600 m Höhe.



Ein Geschenk der Lufthansa an den Hamburger Flughafen: die legendäre Boeing 707.
Foto: ZAFF

Drei DC 3-Veteranen sind dabei. Eine ihrer Sternstunden: die Berliner Luftbrücke.



Lufthansa schenkt dem Flughafen vom Oldtimer-Treffen eine Boeing 707

Die Lufthansa schenkt dem Flughafen Hamburg eines der berühmtesten Flugzeuge der Luftfahrtgeschichte: Zur Eröffnung des Oldtimer-Treffens „Hamburg Airport Classics“ überfliegt die fliegende Hansa am morgigen Sonnabend, 11 Uhr, eine vierstrahlige Boeing 707, die unter dem Namen „Frankfurt“ 15 Jahre lang Flugdienst über dem Nordatlantik verrichtet hat. Diese 1960 in Dienst gestellte 707 war seinerzeit erst der zweite Jet der Lufthansa-Flotte. In 59 000 Flugstunden ist sie 20 783mal gestartet und gelandet und hat 33 Millionen Kilometer zurückgelegt – 140mal die Entfernung Erde-Mond! Die Vetera-

ren der Lüfte wird einen ständigen Platz auf dem Flughafen Fuhlsbüttel finden, von den öffentlichen Besichtigungsrundfahrten angesteuert werden und zudem als Demonstrationsobjekt für Notfall- und Rettungsübungen dienen.

Vor 40 Jahren hatte die Boeing 707 mit die zivile Düsen-Ära eröffnet. Sie war zweimal so schnell wie die Propeller-Langstreckenmaschinen, beförderte doppelt so viele Passagiere, brauchte nach New York statt bisher 18 Stunden nur noch acht Flugstunden und kreuzte auf Reisen bis weit über den Turbulenzonen, in denen die Passagiere der Propeller-Flug-

zeuge ordentlich durchgeschüttelt wurden.

Die „Frankfurt“ (Kennung: D-ABOD) war eine Schwester der „Hamburg“ und gehörte zu den ersten vier Boeing 707-430, die die Lufthansa in Dienst stellte. Am 24. April 1960 wurde sie von Chefpilot Rudolf Mayr von Seattle nach Hamburg überführt, wo die Sitze und die Bordküche eingebaut wurden.

Bereits am 5. Mai 1960 eröffnete sie die Lufthansa-Route Frankfurt-San Francisco, und bald darauf stellte sie, auf den Flügeln eines starken Jet streams, in fünf Stunden und 35 Minuten Streckenrekord auf. Insgesamt sind 967 Exemplare

der Boeing 707 gebaut worden, die zu den zuverlässigsten und robustesten Flugzeugen der Geschichte zählt.

Anno 1976 wurde die „Frankfurt“ sogar zum Filmstar: In München-Riem posierte sie als US-Frosting-Maschine „Air Force One“ für die Bavaria-Filmgesellschaft.

Am 15. Juni 1976 beendete sie ihre untadelige fliegerische Laufbahn und diente danach als Lehrwerkstatt der Lufthansa, an der 2000 angehende Flugzeugmechaniker lernten, wie man Sitze ein- und ausbaut und Düsentriebwerke wechselt.

Die Boeing 707 ist zu ihrem eigenen Denkmal geworden. st.